

18.10.2013 Neuwirth Finance Zins-Kommentar

Die derzeitige Situation der Finanzwelt weist große Übereinstimmungen mit den Theorien des 1996 verstorbenen Ökonomen Hyman P. Minsky auf. Mit dem Abschnitt c) wird der erste Teil des Beitrags der Neuwirth Finance zur Erklärung der aktuellen Finanzsituation in der Welt, der eine Ursachenanalyse für die derzeitige Lage der Weltwirtschaft versucht und den sogenannten „Minsky-Moment“ erklärt, vervollständigt.

1. Teil: Die Bedeutung des "Minsky-Momentes" für das Verstehen der aktuellen Situation
 - a) Die neoklassische Wirtschaftstheorie im Widerspruch zur Realität (s. ZK v. 23.09.13)
 - b) Die neuen Erkenntnisse des Ökonomen Hyman P. Minsky (s. ZK v. 02.10.13)
 - c) Parallelen der aktuellen Situation zu Minskys Theorien

Markt-Monitoring und Ausblick

Kurzfristiger Zins: Der 3-Monats-Euribor hat sich in den vergangenen 2 Wochen keinen Millimeter bewegt und verharrt bei 0,225%. Darum wird Neuwirth Finance nicht müde zu betonen: Eine Zinswende nach oben ist noch immer nicht in Sicht und es lohnt sich weiterhin, Immobilienfinanzierungen variabel zu halten. Die Ersparnis zu den Langfrstkonditionen bitte in Tilgung, höherverzinst, aber sichere Anlagen oder neue Investitionen stecken – das ist der „Turbo“ für den Bonitäts- und Vermögensaufbau!

Langfristiger Zins: Genau dem Trend der von Neuwirth Finance prognostizierten Zuwächse folgend, stieg der 10jährige SWAP-Satz innerhalb der vergangenen Zweiwochenfrist wieder von 2,09% auf 2,17%.

Ein ähnliches Bild zeigen die zehnjährigen öffentlichen Pfandbriefsätze, die in den vergangenen 14 Tagen ebenfalls nach oben gingen und nun bei 2,323% stehen.

Zins-Kommentar:

Das heutige Finanzsystem - ein Erklärungsversuch

Fortsetzung:

Parallelen der aktuellen Situation zu Minskys Theorien

Minsky unterschied zwischen drei Arten von Kreditnehmern. Neben seriösen Schuldnern, die ihre Kredite bedienen und zurückzahlen, gibt es eine wachsende Zahl spekulativ eingestellter Darlehensnehmer, die zwar Zinsen zahlen, aber nicht in der Lage sind, ihre Kredite zu tilgen und damit auf eine wiederholte Verlängerung ihrer Darlehen angewiesen sind. Als weitere Kategorie entsteht in Hochkonjunkturphasen eine dritte Art von Kreditnehmern, die Minsky nach einem bekannten amerikanischen Schwindler „Ponzi-Schuldner“ nannte. Diese sind zu schwach, um selbst die Zinsen auf ihre Kredite zahlen zu

können. Sie spekulieren allein auf prognostizierte Wertsteigerungen der Investitionsgegenstände, die sie mit den Krediten erworben haben. Berühmtes Beispiel hierfür sind die einkommensschwachen Besitzer von Häusern in Amerika, deren Hoffnung auf steigende Immobilienpreise nicht erfüllt wurde und die dann nicht über die Mittel verfügten, um ihre Kredite zu bezahlen. „Die allseits akzeptierte und erwünschte Verschuldung“, schrieb Minsky, „nimmt als Folge des lang anhaltenden Erfolgs der Ökonomie zu.“

Eigentlich nebensächliche Ereignisse können dann den Zusammenbruch des Systems auslösen und die gesamte Finanzbranche in eine Krise stürzen. Als „Minsky-Moment“ bezeichnet man eine Phase, in der Kreditgeber sehr vorsichtig werden, neue Darlehen zu vergeben und in der Folge nicht nur wirtschaftlich schwache, sondern auch sonst stabile Kreditinstitute in Schwierigkeiten geraten. Unternehmen, die keine Kredite mehr erhalten, sind gezwungen, sich von rentablen Anlagen zu trennen, deren Kurse dadurch unter Druck geraten.

Minsky war der Auffassung, dass schwere Finanzkrisen das Eingreifen von außen, z.B. durch Finanzministerien, Aufsichtsbehörden oder gar die Notenbanken, erfordert. Allein seien die Banken nicht fähig, sich zu helfen. Vergleicht man diese Aussagen mit der heutigen Realität, wie z.B. die Eingriffe der Notenbanken, trifft Minskys Analyse voll auf die gegenwärtige Situation zu.

Über welchen Zeitraum uns die aktuelle Krise noch erhalten bleiben wird und was und noch bevorsteht, herrscht keine Einigkeit unter den Wirtschaftsforschern. Kaum einer glaubt, dass sich kurzfristig etwas bessert, fast alle vorsichtig optimistischen Prognosen gehen von der Grundlage aus, dass keine der wirklich bedeutenden Banken abstürzen wird. Hyman Minsky war davon überzeugt, dass es den Weg zurück in eine Zeit mit stabilem Wachstum gibt, auch wenn dieser Weg „in einer Welt mit komplexen Finanzmärkten“, wie er schrieb, „vielleicht auch durch die Hölle“ führt.

Auch war er der Ansicht, dass sich eine Große Depression wie in den 1930er-Jahren nicht wiederholen dürfe. Das zumindest scheinen die Notenbanken durch ihr Eingreifen in der Finanzkrise verhindert zu haben. Allerdings um den Preis, dass die Lasten auf mehrere Generationen von Sparern und Anlegern verteilt werden. Es zeigt sich, dass die wahre Herausforderung nicht darin besteht, die Notenpresse anzuwerfen, sondern eines Tages wieder ohne auszukommen.

Fortsetzung folgt: Der Teil 2 der Beitragsreihe beschäftigt sich mit dem Thema: „Die große Geldflut der Notenbanken - wo bleibt die Inflation und warum steigen die Zinsen nicht?“

ralf.haase@neuwirth.de

Wünschen Sie weitere Informationen, freut sich unsere Mitarbeiterin Frau Frech auf Ihren Anruf unter Tel. +49 (8151) 555 098 – 12 oder Ihre Nachricht an info@neuwirth.de.

Haftungsausschluss:

Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.